



Valerie Lill

Himmels
SCHLÜSSEL
Momente

Wahre Geschichten
vom Suchen und Finden

Mein Dank gilt Lisa Lill und Esther Schneider!
Danke, dass ihr euch in die Geschichten hineingedacht habt
und mir mit gutem Rat und
eurer Ermutigung zur Seite standet!

Inhalt

VorWortFindungsStörung	11
WinterReifeZeit	14
HimmelsSchlüsselMomente	15
Heiliger Boden	20
HeilLandSegen	21
Goldene ZeitAltersAngabe	24
stimmfarbecht	25
TagTraumPflegerin	30
GlücksLosLassen	31
SeelenFriedensTauben	34
AbGrundReinigung	35
Mit aufrichtiger Freude	39
GipfelStürmerFoul	40
HerzStillStand	44
KlageMauerTörchen	45
GedenkZugVögel	50
pechvogelfrei	51
FrischLuftiKuss	55
abgrundtiefsinnig	56
TollMut	60
WundMalerMeister	61
Du bist, wohin es mich zieht	65

TrostPreisGabe 66
gebetszeitnah 69
WasserRadSchlag 70
GummiBandGebet 73
ÜberSehHilfe 74
MutterSeelenFutter 77
SchneeKönigsKind 78
himmelsleitersprossen 81
SchlafMangelHaft 82
VogelFreiSpruch 85
BeuteZuGewinn 86
Am rechten Fleck 90
AugenBlickKontakt 91
GleichGewichtHeber 94
KinderHeimWeh 95
HimmelsKörperPflege 98
TodesAngstStörung 99
Wohin sollten wir gehen 102
AusSatzEnde 103
Je höher du fliegst 109
LebensWerkStatt 110
HerzHaftUrlaub 113
VogelHerzTöne 114
BodyGartenArbeit 120
FalschGeldAutomat 121
sporentief 124
LichtKreisGebiet 125
HimmelErbFall 128
furchtlosgesagt 129
himmelblickdicht 134

ebenbildschön	135
PerlenKettenBrief	138
LastenFreiBrief	139
Vorhangover	142
VaterLiebesErklärung	143
Ich bin da	145
FeedBackPfeifen	146
Herzen, die kein Zuhause haben	152
DunkelKammerFlimmern	153
Den Himmel lüften	158
LöwenZahnSchmerzen	159
Erinner mein herz	165
SiegerEhrenRettung	166
SeelenMüllAbfuhr	168
HoffnungsVollMacht	169
seelenruhiggestellt	173
StörFallStudie	174
Hoch und heilig	177
SelbstWerteWandel	178
Himmelblauäugig	183
SeelenLebensSaft	184
WunschKinderGarten	186
HimmelsSchlüsselLoch	187
Wie schreibt man Hoffnung?	190



Vorwort FINDUNGS Störung

Kann man Unbeschreibliches beschreiben? Ist es möglich, den Unfassbaren greifbar zu machen, oder wird alles damit angreifbar? Vielleicht ist es verwegen zu sagen, man hätte verstanden, wie Gott ist. Ist das nicht ein bisschen so, als würde eine Amöbe uns in Zwölftonmusik oder in Quantenphysik unterrichten wollen?

Ich tue mich schwer mit einem vollmundigen Vorwort, merke ich. Und das liegt nicht an der mangelnden Souveränität des Allmächtigen. Viel mehr betrübt mich meine eigene Unwissenheit. Die Trübung besteht darin, dass ich denke, ich könnte logische Rückschlüsse ziehen von meiner schmalspurigen Erfahrung mit dem Schöpfer aller Dinge auf sein ganzes Wesen. Aber damit würde ich behaupten, Gott wäre berechenbar, überschaubar und sein Handeln kalkulierbar. Ich würde ihn reduzieren auf das, was mir in meiner begrenzten Menschlichkeit zu verstehen möglich ist.

Dennoch ist dieses Buch ein leidenschaftliches Plädoyer für das Reden Gottes! Wenn wir nur einen Teil dessen

verstehen, was er uns sagen will, liegt das nicht an der Un-
deutlichkeit seiner Sprache, sondern an unseren begrenzten
Möglichkeiten zu hören und zu deuten. Aber selbst wenn wir
nur einen Bruchteil von seiner Heiligkeit und Weisheit zu
erkennen lernen, wird das unser Leben revolutionieren. Es
wird unser Herz von Grund auf verändern, denn das ist das
Wesen der Liebe: Sie stößt eine heilige Metamorphose der
Seele an.

Das hier wird also kein Vorwort zu einem weiteren Ge-
betsratgeber. Ich habe keine neue Methodik gefunden, wie
man am schnellsten und effektivsten direkt ins Allerheiligste
eintreten kann. Beten funktioniert nicht. Beten ist Beziehung
leben und ein demütiges Warten auf ihn.

Aber auch in Demut steckt ein wenig Mut und in diesem
Sinne möchte ich mutig dem Gott des Himmels und der
Erde vertrauen. Er allein hat die Schlüsselgewalt zu unseren
Begegnungen – auch dessen bin ich mir bewusst. Wenn es
so etwas wie einen Himmelsschlüssel gibt, dann kann aus-
schließlich Gott darüber verfügen und er bereitet liebevolle
Schlüsselmomente für uns vor, damit wir in seine Nähe kom-
men können.

Ich bin überzeugt davon, dass er diese Augenblicke ebenso
genießt und herbeiwünscht wie ich, und trotzdem passiert es
so manches Mal, dass ich mich nach einer Ermutigung oder
einem Wink des Himmels sehne und Gott dennoch schweigt.
Jedenfalls höre und fühle ich ihn nicht. Kann es sein, dass er
nicht trotz der Schweigezeiten ein sich selbst offenbarer
Gott ist, sondern gerade wegen ihnen?

Gott ist nicht verfügbar und dennoch präsent. Er ist nicht
greifbar und doch ganz gegenwärtig. Daran darf ich mich

klammern, wenn es gerade still ist in unserer Beziehung. In diesen Zeiten ist es überlebenswichtig für meinen Glauben, dass ich Erinnerungen habe an gute Tage. Und dass es Menschen gibt, die gerade wunder-volle HimmelsSchlüssel-Momente erleben und sie mit mir teilen.

Mit meinen Gebetsgeschichten möchte ich Sie ermutigen auszuharren, wenn es gerade still ist in Ihrem eigenen Gebetsleben. Betrachten Sie diese Zeit als WinterReifeZeit, in der die Frucht des nächsten Sommers angelegt wird.

WINTERREIFEZEIT

* WinterReifeZeit * der Himmel trägt Eisgrau
in diesen Tagen * ausharren * stillhalten *
kaltes Blut in den Adern * schweigender Gott *
stille Wasser sind tiefgefroren * Eis ist auch Wasser *
ich weiß * es nimmt nur mehr Raum ein * zu viel für mein
Gefühl * ich hatte wieder vergessen * wie es ist zu frieren *
winterschlaflos muss ich durch die Nacht * und dabei bin
ich ein Sommerkind * zu dünnhäutig für Frost *

Meine Seele komm zur Ruh * und harre aus *
trink einen Tee mit dem Schmerz * erlaube dem Winter
die Seele zu läutern * und dein Herz zu hüten *
bis es wärmer wird * und die Tage länger * im Keim erblickt *
die alte Hoffnung eine neue Zeit *



Himmels SCHLÜSSEL Momente

Seit jeher beten gläubige Menschen auf der ganzen Welt. Angetrieben von der Sehnsucht nach dem Großen, Unfassbaren und Göttlichen. Beten ist wie eine irdische Kontaktsuche gen Himmel. Als Christin erlebe ich den dreieinigen Gott als Vater, als brüderlichen Freund und als Geistwesen. Er spricht in mein Leben auf vielfältige Weise, doch zu allererst natürlich durch die Bibel, die „heilige Schrift“.

An ihr muss alles gemessen werden, und was nicht mit ihr übereinstimmt, kann auch nicht Reden Gottes sein, denn Gott kann sich nicht widersprechen. Er ist immer Wahrheit und gleichzeitig immer Liebe. Jeder Eindruck von Gottes Stimme in meinem Herzen muss dieser Prüfung standhalten.

Aber nicht nur durch sein Wort redet er, er gebraucht genauso Zeichen und Wunder oder spricht zu uns durch Musik und Kunst. Oft sind es auch unsere Mitmenschen, die unermessliche Schönheit der Schöpfung, manchmal aber auch Träume und hin und wieder ein ganz konkretes Eingreifen in den Alltag, wodurch Gott zu uns spricht.

Beten ist darum weit mehr als nur das Ableiern von meinen Wünschen Gott gegenüber. Es ist ein Leben in Beziehung, das oft einfach so nebenher passiert. So, als würde ich mit einem Freund auf einem gemeinsamen Weg reden oder als würde ich wie ein kleines Mädchen an der Hand meines Papas hüpfen und uns beiden dabei die Zeit mit einem Liedchen vertreiben.

Daneben gibt es die Momente, in denen es mir *die Schuhe auszieht* vor lauter Heiligkeit. Solche SchlüsselMomente lassen uns nicht zurück, wie wir waren. Sie hinterlassen einen tiefen Abdruck in unserer Seele. Diese Augenblicke sind wie eine Audienz beim König der Welt. Und es hilft, sich das ab und zu auch bildlich vorzustellen – diese Ehrfurcht unserem Gott gegenüber.

Aber diese Ehrfurcht ist kein Synonym für Angst, sondern eines für mein Anerkennen von Gottes unfassbarer Göttlichkeit, unvergleichlicher Stärke und übernatürlicher Schönheit. Er ist verblüffend, beispiellos, mysteriös und souverän. Er ist *ohnegleichen!*

Wenn in der Bibel Menschen in dieser Weise mit Gottes Gegenwart konfrontiert werden, sagt er zu ihnen an einigen Stellen: „Zieh die Schuhe von den Füßen, denn der Boden auf dem du stehst, ist heiliger Boden!“

Ich entblöße meine Füße – die Verbindung von mir zur Erde – und berühre den heiligen Boden. Die dreckigen Schuhe sind auf dem Weg ein guter Schutz für die zarten Fußsohlen, aber in der Begegnung mit dem wahrhaftigen Gott stören sie nur. Mein Herz darf auf nackten Füßen zu meinem himmlischen Vater kommen. Das meine ich, wenn ich vom Barfußbeten rede.

Oft bin ich geradezu *auf der Suche* nach diesen innigen Momenten. Mit einer Bibelstelle im Kopf geht es raus zu meinen Geh-Beten. Am liebsten bin ich dabei allein unterwegs in der freien Natur. Ist der offene Himmel über mir, fließen die Gespräche und Gebete fast von selbst, und ich habe erstaunt erkannt, dass Gott mich als seine Wegbegleiterin mag. Er liebt die Diskussionen mit mir genauso wie das stille Beieinandersitzen auf dem Hochsitz im Wald.

Sei stark und mutig! Hab keine Angst und verzweifle nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst (Josua 1,9, NL). Überall da, wohin ich auch gehe, kann ich himmlische SchlüsselMomente erleben. Der Klang von Gottes Stimme wird mich begleiten, wenn ich mein Herz dafür sensibilisiere. Da, wo er gegenwärtig ist, will er sich auch bemerkbar machen und mit mir in Verbindung sein.

Dabei ist Klang weit mehr als nur ein Hörerleben oder gar ein Informationsaustausch. Jeder kennt das Gefühl, wenn ein fast vergessener Song plötzlich im Radio gespielt wird: Sofort werden alte Gefühle geweckt. Klang bringt etwas zum Schwingen – im besten Falle mein Herz. Wie einen lebendigen Resonanzkörper.

Bildlich gesprochen könnte man sagen: Je weniger sich zwischen mir und dem heiligen Boden befindet, desto besser können sich die Schwingungswellen übertragen. Ohne dämpfende Gummisohlen bin ich unmittelbar mit dem Klang verbunden. Gehörlose lernen Tanzen, indem sie sich ganz einlassen auf die Schwingungen des Bodens, die von der Musik ausgelöst werden. Sie hören den Klang nicht akustisch – sie spüren ihn.

Vielleicht ist das ein schönes Bild dafür, wie wir Gottes

Stimme hören können. Mithilfe unserer Herzensohren erspüren wir den Klang, fühlen den Rhythmus und lassen uns auf die Musik ein, die uns bewegt. Wir müssen Gott nicht unbedingt akustisch zuhören, um ihn zu verstehen. Uns stehen alle unsere Sinnesorgane zur Verfügung. Das Herz ist dabei ein Symbol für unser Sinnesorgan *Seele*.

Unser Schöpfer hat uns erdacht mit Empfindungen, Träumen und innerer Stimme. Darum kann er sich auch ihrer bedienen, um mit uns in Kontakt zu treten. Natürlich ist nicht jedes Gefühl gleichzeitig auch Reden Gottes in uns und nicht jeder Traum wird im Himmel für uns gesponnen. Selbstverständlich gibt es auch innere Stimmen, die eindeutig nicht aus dem Mund unseres himmlischen Vaters kommen. Aber sollten wir deshalb diese Kontaktwege grundsätzlich ausschließen? Sicher nicht, denn in der Bibel selbst heißt es ja: *Prüfet aber alles und das Gute behaltet* (1. Thessalonicher 5,21, LU).

Übrigens beginnt der Himmel direkt an der Erdoberfläche und nicht erst oberhalb von meinem Kopf. *Darum beugt sich der Himmel umso tiefer herab, je kleiner das Geschöpf ist*. Ich bin mit den Füßen hier unten geerdet und mit Kopf und Herz im Himmel. Und wenn ich die Erdkugel von ganz weit weg betrachten könnte, würde ich feststellen, dass sie komplett vom Himmel umgeben ist wie ein Luftbläschen im Meer.

Der Himmel ist nicht nur oben und er ist nicht fern. Er ist fühlbar, hörbar und sogar sichtbar in den wahr gewordenen Wundern um uns herum. Überall dort, wo Gott sich uns offenbart, befindet sich Heiliger Boden.

Und die auf diesem Boden erlebten Geschichten sollen einladen zum Staunen über diesen Gott, der in Beziehung zu

uns Normalos leben möchte. Der ewige Gott ist sich nicht zu schade, in unseren normalen Alltagsgeschichten mitzuspielen und sie mit seinem Segen zu infizieren. Einem Segen, der sich nach Widerhall in unseren Herzen sehnt, der uns in Schwingung versetzt, uns bewegt und den himmlischen Ton verstärkt, sodass auch andere ihn wahrnehmen können und gespannt aufhorchen.

Seit Anbeginn der Welt erstrahlt der Himmel in diesem Klang und steckt die Schöpfung mit seinem Sehnen an. Der Klang des Himmels ist wie eine vielstimmige Symphonie der unendlichen Liebe des Schöpfers zu uns. Er ermutigt uns, diese HimmelsSchlüsselMomente zu suchen und zu finden.

Zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliger Boden! (2. Mose 3,5, Hfa).